

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **8 (1922)**

Heft 23

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der „Pädagogischen Blätter“ 29. Jahrgang.

<p>Sür die Schriftleitung des Wochenblattes: J. Trogler, Prof., Luzern, Willenstr. 14 21.66 Telephon 21.66</p>	<p>Beilagen zur Schweizer-Schule: Volkschule — Mittelschule Die Lehrerin</p>
<p>Druck und Versand durch die Geschäftsstelle Eberle & Rickenbach, Einsiedeln</p>	<p>Insertenannahme: Publicitas Luzern Schweizerische Annoncen-Expedition Aktien-Gesellschaft</p>
<p>Jahrespreis Fr. 10.— — bei der Post bestellt Fr. 10.20 (Gebd IX 0,197) (Ausland Postzuschlag).</p>	<p>Insertionspreis: 15 Rp. per mm 1spaltig.</p>
<p>Inhalt: Eine Lehrerkrankheit. — Von unserm Stundenplan. — Berufsberatungskurs in Luzern. — Glarner Kantonal Konferenz. — Schulnachrichten. — Bücherchau. — Arg. Lehrstelle. — Inserate. Beilage: Volksschule Nr. 11.</p>	

Eine Lehrerkrankheit.

Von Kab. Peter, Sek.-Lehrer, Pfaffnau.

Nicht ohne ein gewisses Gruseln wird mancher Kollege diese Ueberschrift gelesen haben. Ein ganz Aengstlicher denkt vielleicht dabei gar so an eine Art Grippe, die es besonders auf die sonst schon übergenug geplagte Gilde der Schulmeister abgesehen hat, lutscht mit bitter-süßer Miene ein gutes Duzend Wyberttabletten und trinkt sein Taschentuch mit Eucalyptusöl und andern Desinfektionsmitteln, die als Erinnerungsfücke an vergangene schwere Tage immer noch seine Hausapotheke zieren. So gefährlich ist's nun gottlob nicht. Zur Beruhigung aller sei's gleich gesagt, ich will beileibe keine medizinische Abhandlung schreiben. Es wäre dies wohl etwas mehr als kühn, wenn man, wie ich, seine ganze „Doktoren“-Weisheit bloß aus Pfarrer Rünzlis „Chrut und Uchrut“ schöpft.

Doch nun zur Sache! Wem ist nicht schon oft die Klage zu Ohren gedrungen, daß unsern Schülern die Fähigkeit mangle, ihre Gedanken frei und zusammenhängend auszusprechen. Beobachtungen im ungewohnten Verkehr belehren uns, wie das Kind das, was es wirklich kennt und weiß, gerne erzählt und nicht bloß tropfenweise auf gestellte Fragen. Wenn wir Lehrer es also in einer 6, 7 oder gar 8-jährigen Un-

terrichtsarbeit nicht zuwege bringen, die natürliche Redegewandtheit, wie sie ein normales Kind schon beim Schuleintritte zeigt, weiter auszubilden, ja, wenn sogar diese Sprachbegabung und Sprachlust von Klasse zu Klasse abnimmt, so muß trotz unserer vielgerühmten methodischen Kunst etwas nicht ganz in Ordnung sein. Und da bin ich schon auf dem wunden Punkte angelangt, der da heißt: die Fragemanie des Lehrers, die ein frisches Aussprechen beim Schüler gar nicht aufkommen läßt. Das also ist die gefürchtete Lehrerkrankheit, die Fragemanie oder wie sie E. Lüttge noch drastischer bezeichnet, die Fragewut.

Halt lä! wird mir der eine oder andere zurufen, kein geringerer, als der alte Valentin Trogendorf hat den beachtenswerten Ausspruch getan: „Die Frage ist die Sonne der Schule“. Gewiß, aber betrachten wir dieses Trogendorfsche Sonnenlicht, wie es leider heutzutage noch vielfach scheint und mir z. B. gerade in einer Unterrichtsstunde entgegenleuchtet, die sogar für zukünftige Schulmeister zusammengebrochen worden ist. Sie betrifft die Behandlung eines Bildes von der Ernte. Wieviel Mäher seht ihr auf dem Bilde. (vier) Was tun sie mit der Sense? (mähen)